

# Zeitschrift für Individualpsychologie: Manuskriptrichtlinien

(Stand: Januar 2019)

Liebe Autorinnen und Autoren,

wir freuen uns über Ihre Arbeit für die ZiP und möchten Sie bitten, dabei folgende Hinweise zu beachten – so erleichtern Sie die Lektoratsarbeit und minimieren Nachbearbeitungen und Rückläufe. Damit vermeiden Sie auch für sich selbst zusätzlichen Aufwand.

## Grundsätzliches

Manuskripteinsendungen werden erbeten als WORD- oder PDF-Datei an Herrn Prof. Dr. Holger Kirsch (kirsch@eh-darmstadt.de) und Frau Jennifer Lamberty (jennifer.lamberty@gmx.net). Die Arbeit sollte nicht mehr als 40.000 Zeichen inklusive Leerzeichen umfassen. Bitte fügen Sie dem Manuskript eine Kurzvita bei, die im Heft unter „Autorinnen und Autoren“ erscheinen wird.

## Strukturierung des Textes

**Summary und Zusammenfassung:** Zu Beginn steht eine englische Zusammenfassung des Artikels (Summary) mit englischem Titel sowie bis zu fünf Keywords. Es folgen die Zusammenfassung auf Deutsch (max. 200 Wörter) und bis zu fünf Schlagwörter. Die Zusammenfassung beinhaltet die Fragestellung(en), das methodische Vorgehen, die wesentlichen Ergebnisse und Schlussfolgerungen.

**Überschriften:** Den Haupttext bitte einzeilig, in der Schriftart Times New Roman, Schriftgröße 12 schreiben und durch *Zwischenüberschriften* gliedern. Auf eine Nummerierung der Überschriften verzichten, verschiedene Hierarchien durch verschiedene Schriftgrößen kenntlich machen (fett + 14 Punkt bzw. 12 Punkt bzw. 11 Punkt).

**Absätze:** Kleinere Sinnschritte durch einfachen Absatz abtrennen, größere Sinneinheiten durch eine Leerzeile.

**Zitate und Fallbeispiele:** Längere Zitate (etwa ab drei Zeilen) und Fallbeispiele in normaler Schrift in Schriftgröße 11, mit Leerzeilen abgesetzt. (Nicht kursiv.)

**Hervorhebungen:** Im laufenden Text nur kursiv, nicht fett oder unterstrichen.

**Korrespondenzadresse:** Am Ende des Artikels, nach dem Literaturverzeichnis, steht die Korrespondenzadresse der Autorin oder des Autors.

**Registerbegriffe:** Bitte markieren Sie (z. B. unterstrichen oder gelb) in Ihrem Artikel alle wichtigen Begriffe, die im Jahressachverzeichnis der Zeitschrift enthalten sein sollen, um auf Ihren Beitrag zu verweisen. Faustregel: zwei Begriffe pro Textseite. Die fünf Schlagwörter aus der Zusammenfassung erscheinen in der Regel ebenfalls im Jahresverzeichnis.

## Anonymisierung

Wer patientenbezogene Daten veröffentlicht, trägt Verantwortung für deren vollständige Anonymisierung. Bitte die Anonymisierung der Namen explizit angeben durch den Zusatz in Klammern: „Name geändert“ oder „Patientennamen geändert“.

## Geschlechtergerechte Sprache

Lesefreundlichkeit und eine geschlechterbewusste Sprache, die Frauen in der Sprache sichtbar macht, müssen sich nicht ausschließen. Dazu folgende Empfehlungen: *Paarformen* verwenden (dosiert: nicht immer, sondern ab und zu, z. B.: Analytikerinnen und Analytiker; der Patient, die Patientin), zur Abwechslung auch *neutrale Formen* (Teilnehmende, Leitung, Beratungsperson) und *alternierende Formen* (z. B. bei der Aufzählung von Berufsgruppen: Therapeuten, Pädagoginnen und Sozialarbeiter). Bitte keine Binnenmajuskeln (PsychotherapeutInnen), Sternchen oder Schrägstriche verwenden, da sie den Lesefluss stören. Weitere Tipps unter: [www.studierende.nportal.hsa.fhnw.ch/wordpress/wp-content/uploads/FHNW\\_SprachLF\\_2013Web.pdf](http://www.studierende.nportal.hsa.fhnw.ch/wordpress/wp-content/uploads/FHNW_SprachLF_2013Web.pdf)

## Abbildungen

Abbildungen bitte separat als TIF-Dateien einreichen, ggf. Originale beifügen. Die Abbildungen fortlaufend nummerieren und mit einem Titel versehen. Im laufenden Text wird auf die Abbildung verwiesen, z. B.: (siehe Abbildung 3). An die Stelle, wo die Abbildung stehen soll, bitte den Abbildungstitel und bei Fremddabbildungen die Quelle hinschreiben, z. B.: Abbildung 1: Fünf-Faktoren-Modell (Quelle: Maus 1990, S. 23). Für alle Abbildungen, die aus einem fremden Werk unverändert übernommen werden, müssen Sie eine Abdruckgenehmigung einholen. Das Gleiche gilt für Tabellen.

## Tabellen

Bitte ebenfalls fortlaufend nummerieren und jeweils mit einem Titel versehen. Tabellen – anders als Abbildungen – gleich an die Stelle im Text setzen, wo sie hinsollen, und im Text darauf verweisen, z. B.: (siehe Tabelle 1).

## Zitierweise

Die Wiedergabe von Aussagen anderer wird im Text belegt, z. B.: (Meyer 1990; Buchholz u. Kächele 2016); ab drei Autoren: (Langenmayr et al. 1984).

- *Wörtliche Zitate* stehen in Anführungszeichen, es folgt in Klammern die Quelle mit Seitenangabe, z. B.: (Kreische 1989, S. 234). Andere Beispiele: (Winnicott 1952, zit. nach Kreische 1989, S. 234); (Fonagy 2013, S. 23; eigene Übersetzung).
- *Eigene Auslassungen* innerhalb eines Zitats werden durch drei Punkte in eckigen Klammern gekennzeichnet: [...]
- *Zitatergänzungen* ebenfalls in eckigen Klammern, z. B.: Es liegt eine desorganisierte Bindung vor, was nach Müller (2010, S. 50) oft zu „ausgeprägte[n] interpersonale[n] Fehleinschätzungen“ führt.

- *Anmerkungen* des Verfassers oder der Verfasserin innerhalb eines Zitats in eckigen Klammern, dann mit den Initialen, z. B.: [Hervorhebung A. B.].

## Literaturverzeichnis

Das Literaturverzeichnis enthält in alphabetischer Reihenfolge alle und *nur* die im Text genannten Quellen. Zu einer Quelle werden alle Autorennamen, das Jahr der Veröffentlichung in Klammern und dann der Titel der Arbeit genannt. Es folgen bei Monografien der Erscheinungsort und der Verlag. Bei Zeitschriftenartikeln und bei Beiträgen von Sammelbänden werden die Seiten angegeben.

- Beispiel für eine *Monografie*: Reich, G., Massing, A., Cierpka, M. (2007): Praxis der psychoanalytischen Familien- und Paartherapie. Stuttgart: Kohlhammer.  
Anderes Beispiel: Ferro, A. (2012): Im analytischen Raum. Emotionen, Erzählungen, Transformationen. Gießen: Psychosozial-Verlag, 2. Aufl.
- Bei *zwei Verlagsorten* z. B.: Bonn u. Köln; bei *mehr als zwei Orten*: Bonn u. a.
- Beispiel für einen *Sammelband*: Lambert, M. J. (Hg.) (2004): Bergin and Garfield's handbook of psychotherapy and behavior change. New York: Wiley, 5. Aufl.
- Beispiel für den *Beitrag eines Sammelbands*: Hausser, K. (1994): Forschungsinteraktion und Forschungskonzeption. In: Huber, G. L., Mandl, H. (Hg.): Verbale Daten. Eine Einführung in die Grundlagen und Methoden der Erhebung und Auswertung. Weinheim: Beltz, 2. Aufl., S. 61–78.
- Beispiel für einen *Zeitschriftenbeitrag*: Ogden, T. (2004): The analytic third: Implications for psychoanalytic theory and technique. *Psychoanal. Quart.* 73: 167–195. Anderes Beispiel: ... *Psyche* 331 (2): 113–117.
- Die *vorliegende Zeitschrift* wird mit dem Kürzel „*Z. f. Individualpsychol.*“ zitiert.
- *Internetlinks*, z. B.: Gröner, H. (o. J.): Zeittafel Alfred Adler. Biografie, Reisen, Hauptwerke. <https://www.dgip.de/index.php/chronik/alfred-adler> (18.10.2018).